

Chronik



Erwin Stier



Dr. Peter Wolf

**Kanal- und Kläranlagen-
Nachbarschaften**

in Bayern 1973 bis 2013



Peter Miliczek



Manfred Fischer

**zum 40jährigen
Bestehen**



Hardy Loy



Thomas Jacobs

Diese Chronik

dokumentiert die Geschichte der bayerischen Nachbarschaften von ihrer Entstehung bis heute. Die 40 Jahre belegen eindrucksvoll, wie verantwortungsvoll die Aufgaben des Betriebspersonals geworden sind und welch hohen Stellenwert der Gewässerschutz heute in der Öffentlichkeit hat.

Die Dokumentation ist damit auch ein bedeutender Abschnitt in der kurzen Zeit der Geschichte des Umweltschutzes. Unsere Bäche und Flüsse sind nicht mehr dafür da, den Unrat wegzuschaffen. Wir haben keine Vorfluter mehr, sondern ökologische Gewässer.

Das Geheimnis des Erfolgs der Nachbarschaften über die vielen Jahre sind ihre ehrenamtlichen Kräfte. Ohne das Engagement der Lehrer und Lehrerinnen, der Obmänner und Obfrauen, die in Bayern eigenverantwortlich ihre Nachbarschaftstage gestalten, wäre das nicht möglich. Natürlich können nicht alle Ehrenamtlichen in der Chronik namentlich genannt werden, sie sollen aber wissen, dass es dem Verband wohl bewusst ist, wie wertvoll diese Arbeit an der Basis ist.

Nicht vergessen wollen wir auch die Personen, die ganz im Hintergrund gearbeitet haben und sich um Verwaltung oder um organisatorische Dinge gekümmert hat. Deshalb soll an dieser Stelle all den Damen gedankt werden, die diesen Teil der Nachbarschaftsarbeit übernommen haben.

Es sind:

Irmgard Adolph, Anita Kasper, Angelika Hochwascher, Kirsten Bischof, Marlis van den Brandt, Petra Loibl, Natascha Philipps und Tatjana Wiese.



Anita Kasper, Irmgard Adolph, Angelika Hochwascher, Petra Loibl, Natascha Philipps

Impressum

Redaktion und Bildnachweis:

Hannes Felber, Traunreut, und Manfred Fischer, Gauting

Herausgeber:

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

Landesverband Bayern, Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften

Friedenstraße 40

81671 München

Tel.: +49 (0)89 233 625-90, Fax: +49 (0)89 233 625-95

E-Mail: info@dwa-bayern.de, Internet: www.dwa-bayern.de

© DWA-Landesverband Bayern, Februar 2013

Der Druck wurde freundlicherweise vom F. Hirthammer Verlag GmbH, 82041 Oberhaching, übernommen

Wie alles begann

Die ATV-Kläranlagen-Nachbarschaften werden 1968 in Baden-Württemberg gegründet. 1972 werden die Vorbereitungen für die Gründung der bayerischen „Kläranlagen-Nachbarschaften“ getroffen; maßgeblich beteiligt ist MAX LOHR als Leiter der Landesgruppe. Dazu wird ein Beirat eingerichtet mit Vertretern des Staatsministeriums des Innern, des Landesamtes für Wasserversorgung und Gewässerschutz, des Gemeindetages, des Städteverbandes und des Landkreisverbandes.

40 Jahre Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften in Bayern

1973

Start der ATV-Klärwärterfortbildung des Betriebspersonals mit 861 Kläranlagen in 64 Nachbarschaften (NB) und 26 Lehrern. Die Leitung haben ERWIN STIER und PETER WOLF (beide LfW).



Erwin Stier im Gespräch mit
Sepp Bruck

Erster Lehrer ist SEPP BRUCK (LfW) mit dem Nachbarschaftstag am 23. Januar in Lauf a. d. Pegnitz. Dieser erste Tag ist im Wesentlichen davon geprägt, die Bürgermeister oder Verwaltungsleiter der Gemeinden von der Notwendigkeit dieser Treffen zu überzeugen, das Personal aus der Isolation herauszuholen und das Interesse für ihre wichtige Aufgabe im Gewässerschutz zu wecken. Insgesamt nehmen im ersten Jahr 1 400 Klärwärter an 122 Tagen teil. 80 % der Anlagen können die Methylenblau-Probe durchführen, 26 % die BSB₅-Messung. Der Jahresbeitrag wird auf 170.- DM festgesetzt.

Bemerkenswert ist das Schreiben des Staatsministers des Innern Dr. BRUNO MERK an die ATV-Landesgruppe, Auszug:

Ich freue mich, daß es innerhalb von Jahresfrist gelungen ist, die Nachbarschaften auf ganz Bayern auszudehnen....Ich wünsche allen Nachbarschaften viel Erfolg bei ihrer Arbeit und ihrem Bemühen, um die Reinhaltung unserer Gewässer.

1974

In Bayern gibt es schon 23 ATV-geprüfte Klärmeister. Am Lehrertag wird der Lehrstoff für die nächsten Jahre erarbeitet. Inzwischen ist der örtliche Vertrauensmann der NB (Obmann) gewählt. Seine Aufgaben werden gemeinsam festgelegt; er soll vor allem im Gespräch mit seinen Kollegen den fachlichen Bedarf für die NB-Tage erarbeiten.

Die erste Jahresbroschüre erscheint. Der Lehrer WERNER ROTH erarbeitet einen Vordruck für die Maschinenwartung.

1975



Erstmals wird dem Betriebspersonal ein IFAT-Besuch ermöglicht.

Am 3. NB-Tag wird eine Erhebung des Wissensstandes mit 46 Testfragen durchgeführt, das Ergebnis ist richtungsweisend für den Lehrstoff. Zu den Fragen gehören z.B. „Wieviel m³/h sind 20 l/s?“ „Was bedeutet beim BSB₅ die Zahl 5?“, „Was ist ein Venturi-Messgerinne?“. Durchschnittlich werden 35 Fragen richtig beantwortet.

Trockenbeete KA Amberg



1976

[illegible]

Die Wartungskartei für Maschinen wird eingeführt, um Ersatzteilhaltung und Wartungsarbeiten übersichtlich organisieren zu können. Die Bedeutung durchflussproportionaler Probenahmen als Grundlage für repräsentative Ergebnisse zur Beurteilung der einzelnen Verfahrensschritte ist ein wichtiges Jahresziel. Es gibt den ersten „Leistungsvergleich“ und das erste „Fremdwasserformblatt“.

1977

A man with a receding hairline, wearing a white lab coat over a dark sweater, is looking down at a document he is holding with both hands. The document appears to be a technical drawing or a set of data. The background is slightly out of focus, showing what might be a laboratory or office setting.

1978

1979

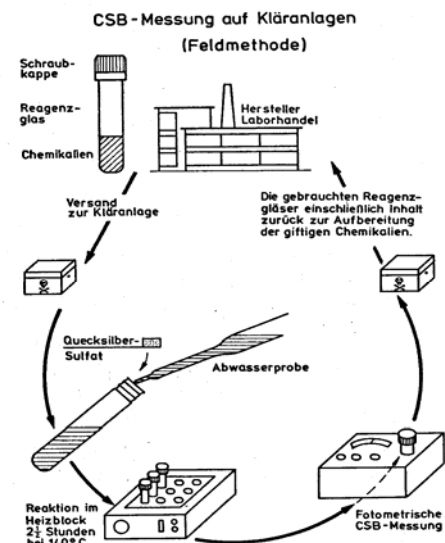


Am Lehrertag wird das mikroskopische Bild zur Beurteilung des Belebtschlamm vorgestell. DR. ARNO STAMMER (LfW) bringt den Lehrern diese neue Welt von Kleinstlebewesen näher. Als erster NB-Lehrer ist ANDREAS BERGER (Buchloe) begeistert vom Mikrokopieren und gibt seine Erfahrungen den Kollegen weiter. Die NB erarbeiten „Gutes und Schlechtes“ von Kläranlagen, die als Anregungen für die Gestaltung von Kläranlagendetails verwendet werden sollen.

Ein Probelauf für den Vollzug des neuen Gesetzes zur Abwasserabgabe wird in den Nachbarschaften durchgeführt. Abgabepflichtig sind die Parameter absetzbare Stoffe und CSB. Die Abgabe steigt mit der Jahresschmutzwassermenge, deren Ermittlung häufig wegen zu großer Messbereiche der Durchflussmessgeräte ungenau ist; sie wird verstärkt in den NB behandelt.

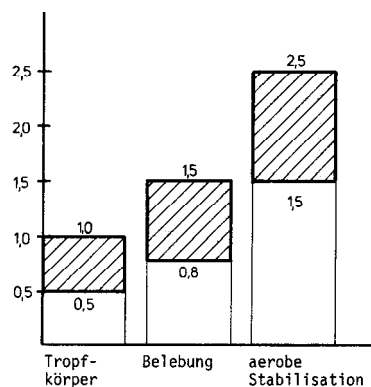
1980

75 % der Anlagen führen regelmäßig die BSB₅-Messung durch. Dagegen kommt die Bestimmung des CSB mit der Feldmethode nur schleppend voran, die Qualität der Fotometer und Reagenzien ist auch noch nicht zufriedenstellend. Die verstärkte Eigenüberwachung bekommt ein besonderes Gewicht bei der Veranlagung zur Abwasserabgabe. Deshalb wird ein Sonderdruck für eine interne Auswertung der Ergebnisse des Betriebstagebuches erstellt, der in den NB bearbeitet wird; da helfen oft die „Großen“ den „Kleinen“, ganz im Sinne des Nachbarschaftsgedankens.



1981

Richtwerte für den Energieverbrauch auf Kläranlagen
nach Informationsbericht des LfW Nr. 3/78
spez. Stromverbrauch in kWh/(EGW.Monat)



Die CSB-Messung mit Küvettentests hat sich durchgesetzt, so kann der erste Leistungsvergleich der Kläranlagen mit diesem Parameter erfolgen. Und schon ist beim Gesetzgeber von der Nitrifikation die Rede.

Die ATV schreibt alle Dienstherren an, damit das Personal an der Klärwärterfortbildung teilnimmt, um Anleitungen für eine optimale Abwasserabgabeerklärung zu bekommen. Eine wahrhaft aufwendige und oft heiß diskutierte Arbeit an den jeweiligen NB-Tagen.

Die Ergebnisse der „Energieauswertung“ zeigen, dass noch viel zu tun ist, um die LfW-Richtwerte für den Energieverbrauch zu erreichen.

1982

DR.-ING. PETER WOLF (LfW) erläutert das Merkblatt zu den Mindestanforderungen an die Eigenüberwachung, das auf Anregung der NB-Lehrer entstanden ist. WILLY NORDMANN stellt eine einfache NH₄-N-Bestimmung vor.

In Deutschland stirbt ein Klärwärter an den Folgen der Weil'schen Krankheit, der ATV-Landesverband erarbeitet ein Merkblatt dafür, das in den Nachbarschaften verteilt wird.

Es findet die 2. Obmannschulung statt mit den Themen Schlammbe-seitigung, Personalbedarf, Arbeitssicherheit. Beim Leistungsvergleich beteiligen sich 70 % der Anlagen, 65 % davon halten die Mindestanforderungen der wasserrechtlichen Grenzwerte ein; die Verbesserung der Reinigungswirkung aufgrund der neuen SchmutzwasserVwV und die Anreizwirkung zur Verrechnung mit der Abwasserabgabe, ergeben neue Themen in der NB-Arbeit.

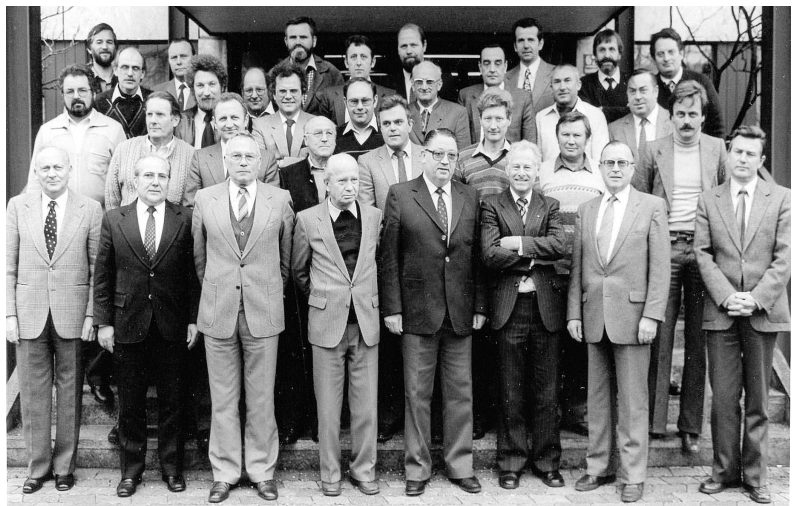


Dr.-Ing. Peter Wolf

1983

Zum 10-jährigen Bestehen der Kläranlagen-NB sagt Innenminister DR. KARL HILLERMEIER in der Festansprache: „Die Arbeit der ATV-Landesgruppe Bayern ist für die Effizienz unseres Gewässerschutzes wichtig.“

Nach der neuen AbwasserVwV gelten die Mindestanforderungen zukünftig auch bei Mischwasserzufluss und die absetzbaren Stoffe im Ablauf der Kläranlagen werden auf 0,5 mg/l festgesetzt. Das bedeutet, dass Kläranlagen mit niedriger Schlammbelastung durch Blähschlammprobleme haben werden.



fast alle NB-Lehrer und die NB-Leitung beim Lehrtag

Die Erkenntnisse aus der Dokumentation des biologischen Bildes von Belebtschlamm fließen in die NB-Arbeit zur Optimierung der Abwasserreinigung ein.

Ergänzend zur neuen Klärschlammverordnung erscheint das Merkblatt „Klärschlammverwertung in der Landwirtschaft“. Eine Umfrage ergibt, dass 78 % der Anlagenbetreiber ihren Klärschlamm landwirtschaftlich verwerten.



Merkblatt Klärschlamm

1984



Georg Wack

Die Sauerstoffbedarfsstufe mit den Messgrößen ATH-BSB₅, CSB und NH₄-N wird in den NB eingeführt; dies ist insbesondere notwendig, um den Unternehmensträgern den hohen Aufwand für die vielen Messungen in der Eigenüberwachung zu begründen. Diese zusammengefassten Ergebnisse werden erstmals bundesweit veröffentlicht.

Gründung der ersten Sonder-NB für maschinelle Schlammmentwässerung, die Leitung hat BERTHOLD TORGE (LfW). Der erste Tag wird für Kammerfilterpressen im Klärwerk Fürth durch GEORG WACK (Klärwerk Dachau) durchgeführt.

1985

Das Bundesverdienstkreuz wird ERWIN STIER für seine Verdienste um den ersten Ausbildungsberuf im technischen Umweltschutz, des Ver- und Entsorgers, durch Bundespräsident PROF. DR. RICHARD VON WEIZSÄCKER verliehen.

Das Personalbedarfsmerkblatt des LfW wird in den NB verteilt und besprochen. Die Sonder-NB Klärschlammmentwässerung wird um die Betreiber von Siebbandpressen erweitert. Die neuen Lehrer dafür sind RUPERT RUHSTORFER, Neufinsing, HERBERT SCHWEGLER, Offingen und HANSJÜRGEN VOGL, Erlenbach a. Main.

DR.-ING. PETER WOLF, technischer Leiter seit 1973, verabschiedet sich, er wird als Professor an die Gesamthochschule Kassel berufen.



Rupert Ruhstorfer

1986

Die Messungen in der Eigenüberwachung mittels Fotometer haben eine hohe Genauigkeit erreicht; der Begriff Feldmethode wird durch Betriebsmethode ersetzt. Wichtige Themen der NB-Tage sind die Zungenbrecher Nitrifikation und Denitrifikation.



Dr. Lange Fotometer

Nach einem neuen Merkblatt zum Mindestumfang der Eigenüberwachung sind u.a.: ab 10 000 EW Ausbaugröße Untersuchungen täglich durchzuführen, Betriebsdaten von Regenentlastungsanlagen aufzuzeichnen, Auswertung der Betriebstagebücher in viertel- bzw. halbjährigen Berichten, Jahresbericht ist WWA vorzulegen, Sicherheits- und Hygieneanforderungen in Abwasseranlagen, BSB₅-Vergleichsmessungen. Es werden wieder große Anstrengungen bei der Umsetzung nötig sein.

Die ersten Sonder-NB für Fällungsanlagen werden gegründet, der Aufbau wird von FRANK HOLLFELDER (LfW) eingeleitet. Die Obmannschulungen finden für Südbayern in München und für Nordbayern in Rummelsberg statt.

1987



Die Auswertung für den Leistungsvergleich der Kläranlagen führt JOHANNES RIEDL mit dem ersten PC der ATV und selbstprogrammierter Software durch. 98 % aller Kläranlagen messen den BSB₅, 73 % den CSB und 69 % den NH₄-N.

Die Sonder-NB für Fällung heißen jetzt Phosphorelimination, GEORG SCHWIMMBECK (WWA Weilheim) ist der neue Leiter.

Georg Schwimmbeck

1988

ERWIN STIER gibt die Leitung der Kläranlagen-NB ab, seine Nachfolger sind PETER MILICZEK und MANFRED FISCHER (beide LfW). Die Optimierung der Verfahrenstechnik zur Erreichung der bevorstehenden verschärften Anforderungen ist wichtiges Thema der NB-Tage.

Immer häufiger muss sich das Kläranlagenpersonal auch mit dem Bau und Betrieb von Regenbecken befassen. Das Formblatt zur Betriebsaufzeichnung von Regenüberlaufbecken soll Verständnis für die Mischwasserbehandlung wecken.



Peter Miliczek und Manfred Fischer

1989

Mit dem geänderten AbwAG vor allem hinsichtlich Nichteinhalten von Überwachungswerten, Ermäßigung bei Unterschreiten der a.a.R.d.T., Verrechnung über 2 Jahre und neuer Anforderungswert bei hohem Fremdwasseranteil, gibt es in den NB viel zu tun. Dagegen sind die absetzbaren Stoffe als Abgabeparameter entfallen. Ein Grenzwert für NH₄-N bei der Größenklasse 2 sowie Grenzwerte für P_{ges.} werden eingeführt.

Zum 2. Mal wird ein Berichtswettbewerb für Beiträge aus der Praxis beim Betrieb von Abwasseranlagen durchgeführt. Es gibt attraktive Preise.

ATV ABWASSERTECHNISCHE VEREINIGUNG E.V.	
SONDERDRUCK der Abwassertechnischen Vereinigung (ATV) e. V. Landesgruppe Bayern	
Wasser- und Abwasserabgabengesetze mit Verwaltungsvorschriften	
(1) Wasserhaushaltsgesetz (WHG) vom 22. September 1986	1
(2) Regenwasserabgabengesetz (RWA) vom 8. September 1986	17
Gesamtext (Anhang 1)	20
Metallbearbeitung, Metallveredelung (Anhang 40)	21
Zahnbehandlung (Anhang 90)	23
Anpassung von Gießgussanlagen (Anhang 91)	24
(3) Bayer. Wassergesetz (BayWG) vom 3. Februar 1988	25
(4) Eigenüberwachungsverordnung (EUV) vom 27. 9. 1989	32
(5) Merkblatt für den Personalführer auf kommunalen Kläranlagen vom 10. April 1989	35
Abwasserabgabengesetz (AbwAG) vom 5. März 1987	56
Bayer. Abwasserabgabengesetz (BayAbwAG) vom 7. Juli 1989	66
Verwaltungsvorschrift zu den Abwasserabgabengesetzen (VwVAbwAG) vom 7. September 1989	75

1990



Ewald Stellner

Durch die Änderung der AbwasserVwV müssen künftig alle größeren Kläranlagen Einrichtungen zur P-Elimination nachrüsten.

Das novellierte AbwAG erhebt jetzt auch eine Abgabe für Gesamtstickstoff und Phosphor. Schwerpunkt-Thema der NB-Tage ist die Optimierung der Verfahrenstechnik; eine große Herausforderung für die NB-Lehrer.

Die Sonder-NB Klärschlammmentwässerung wird um den Erfahrungsaustausch Zentrifugen erweitert; EWALD STELLNER, Vilshofen, übernimmt sie.

1991

Für ihr bundesweites Engagement in der Abwasserreinigung werden die ATV-Kläranlagen-NB mit dem Kommunalen Umweltpreis ausgezeichnet.

Der Sonderdruck „Eigenüberwachung“ erscheint, er wird Bestseller.

Der Küvettentest wird als Betriebsmethode zugelassen und von den Ämtern unter bestimmten Voraussetzungen anerkannt.



1992

Am Leistungsvergleich beteiligen sich mittlerweile über 90 % der Anlagen. Neu hinzu gekommen sind die Nährstoffbelastungsstufen mit den Parametern Gesamtstickstoff und Gesamtphosphor. Hauptthemen der NB-Arbeit sind die Betriebsmethoden und die Kontrolle der Durchflussmessanlagen entsprechend der DIN 19559, sie wird an alle Kläranlagen verteilt.

Ein erstes ATV-Merkblatt des Landesbandes Bayern zur Hygiene auf Abwasseranlagen und ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen wird vorgestellt und zur Anwendung empfohlen.

1993

Zum 20-jährigen Bestehen der NB hält der Staatssekretär des bayerischen Umweltministeriums DR. HERBERT HUBER den Festvortrag. Der Ehrenkrug für 20jährige Tätigkeit wird vom ATV-Landesgruppenleiter KURT WITTMANN, an die Gründerväter



DR.-ING. PETER WOLF, ERNST ORBIG (StMUG) und ERWIN STIER sowie an die Lehrer GEORG WACK, ANDREAS BERGER, MANFRED FISCHER, HANS KASTNER, KARL LOBER, HERMANN SEITZ UND WERNER ROTH überreicht.

Die bayerischen Kläranlagennachbarschaften 20 Jahre im Dienst des Gewässerschutzes

Aktiv

Tatkräftig

Vital

- über 5000 Fans pro Jahr (Beratungsstelle)
- hohe Technik (Mess- und Regeltechnik)
- keine Eigentore (hoher Reinigungsgrad)
- steigende Mitgliederzahlen
- immer Heims Spiele (Vollanwesenheitsleistungen)
- aktive Vereinsführung
- intensive Mannschaftsbetreuung (Damenabteilung)
- regelmäßige taktische Einweisungen (Lehrerabteilungen)

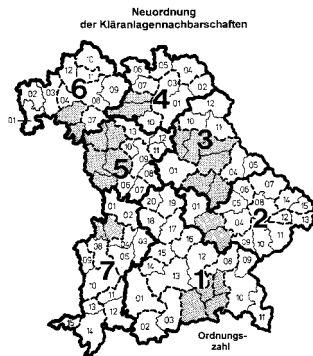
1994

Das novellierte AbwAG ermöglicht die Ergebnisse der Eigenüberwachung in ein behördlich zugelassenes Messprogramm einzubinden sowie eine Verrechnung der Investitionen von Zuleitungsanlagen (Kanäle). Wichtige Fragen in der NB-Arbeit sind: Macht ein Messprogramm

nach AbwAG Sinn? Sind eigene Nachbarschaftstage für den Kanalbetrieb notwendig?

Es werden Formblätter zur Dokumentation der Kanalinstandhaltung verteilt und besprochen.

1995



Der große Zuwachs an Kläranlagen führt dazu, dass 11 NB geteilt werden und eine neue Einteilung der NB erforderlich wird. Die NB-Zahlen sind jetzt 3stellig. Dafür werden 10 neue Lehrer benötigt, sie kommen alle von Kommunen.

Durch die hervorragende Zusammenarbeit der NB mit der Wasserwirtschaftsverwaltung erfüllt sich der langgehegte Wunsch nach einer Stärkung der Eigenüberwachung durch eine Ergänzung zur Eigenüberwachungsverordnung für Abwasseranlagen.

Wichtige Neuerungen sind z.B. Anerkennung der betriebsanalytischen Verfahren (Fotometer), analytische Qualitätssicherung der Labortätigkeiten.

Durch Ausnutzung betrieblicher Möglichkeiten zur P-Elimination und zur Stickstoffverminderung können häufig teure Erweiterungsprojekte zurückgestellt werden. Das gut geschulte Betriebspersonal hat oft großes Mitspracherecht bei der verfahrenstechnischen Optimierung der Anlagen und erfährt damit auch eine große Anerkennung durch die Dienstherrn. Ein wichtiges Ziel der Nachbarschaftsarbeit ist erreicht.

Über 1 000 Betreiber machen beim internen Probelauf des von den NB initiierten Messprogramms nach dem AbwAG mit und ermitteln eine mögliche Einsparung der Abwasserabgabe.



Fotometer mit Inge Marxreiter

1996



Gottfried Forster

Die Betriebsanalytik-Kurse unter der Leitung von GOTTFRIED FORSTER (LfW) werden eingeführt mit dem Ziel der Verbesserung der Analytik zur Erreichung plausibler und repräsentativer Messergebnisse.

Zur IFAT kommen 2 300 Personen aus den NB nach München; so viele wie noch nie.



1997

Die geforderte Qualitätssicherung der novellierten EÜV wird durch die NB vertieft. Dazu werden Schulungen zur internen Qualitätskontrolle (IQK) im Rahmen der Betriebsanalytikurse des Landesverbandes durchgeführt. Über 180 Lehrer und Obleute werden dazu kostenlos durch die Nachbarschaften fortgebildet. Die Lehrer erhalten ein Siegel zur Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme des Personals an den jährlichen IQK-Schulungen.

Der Nachweis des Stabilisierungsgrades wird für Kläranlagen mit gemeinsamer Schlammstabilisierung ab einer Ausbaugröße >5 000 EW vorgeschrieben (TTC-Test, O₂-Atmungsaktivität); wieder eine wichtige Aufgabe für die NB.



Die neue Gefahrstoffverordnung wird in den NB diskutiert, Gefährdungsbeurteilungen für die verschiedenen Arbeitsplätze sind zu erstellen.

1998



Umweltminister DR. THOMAS GOPPEL kommt zum Festabend anlässlich 25 Jahre Nachbarschaften. Die sechs Lehrer der ersten Stunde ANDREAS BERGER, MANFRED FISCHER, HANS KASTNER, WERNER ROTH, HERMANN SEITZ und GEORG WACK werden mit dem „Klärwärtler Florian“ ausgezeichnet. Eine neu gestaltete NB-Broschüre mit farbigen Bildern wird aus diesem Anlass herausgegeben.

PETER MILICZEK geht in den Ruhestand und wird als Leiter der Nachbarschaften von KURT WITTMANN verabschiedet.

Die neue Rechtsbroschüre zur Verwertung von Klärschlamm in der Landwirtschaft mit der Verordnung zum Klärschlammfond wird verteilt und besprochen.



1999



Die erste Frau, MICHAELA JILG aus Schwabach, wird als NB-Lehrerin begrüßt.

Die Sonder-NB „SBR-Anlagen“ werden gegründet, die Leitung übernimmt DR.-ING. DIETER SCHREFF.

Der LfW-Informationsbericht „Das mikroskopische Bild bei der biologischen Abwasserreinigung“ wird über die NB auf allen großen Kläranlagen verteilt.

Die fachgerechte Rattenbekämpfung im Kanal und die Erlaubnis zu deren Bekämpfung ist für das Betriebspersonal ein Thema das auch mit den Landratsämtern besprochen wird, Ergebnis: für erfahrenes Personal ist kein Sachkundenachweis erforderlich.



Im Leistungsvergleich sind fortan auch die „Winterwerte“ für BSB₅, CSB und P_{ges} einzutragen entsprechend der Umsetzung der EU-Vorgabe; d.h. die Abbaugrade dieser Parameter sind also übers gesamte Jahr zu errechnen.

2000

Hauptthemen sind die neue Biostoffverordnung, das Abwasserkataster, die Niederschlagswasserfreistellungsverordnung und die neue Wasser-rahmenrichtlinie. Viel (trockener) Stoff für die NB-Lehrer und erst recht für viele Teilnehmer an den NB-Tagen.

Die NB setzt sich dafür ein, dass die Landratsämter die Eignung des Betriebspersonals für eine sachgerechte Entnahme von Bodenproben feststellen. Dazu führen die Ämter für Landwirtschaft im Rahmen eines eigenen NB-Tages diese Schulungen durch.



2001



Die Internen Qualitätskontrollen (IQK) werden weiterhin als Schwerpunktthema behandelt.

Eine Gruppe erfahrener NB-Lehrer erarbeitet eine Checkliste mit Hinweisen für Konstruktion und Betrieb von Abwasseranlagen aus der Praxis. Sie soll den Planern die Arbeit erleichtern.

Die BSE-Krise und die damit verbundene politische Ankündigung eines Klärschlammverbotes für die landwirtschaftliche Verwertung sorgen für viel Diskussionsstoff bei den NB-Tagen. Für die NB finden Schulungen über ein EDV-Klärschlammnetz statt.

Ist die EDV für den Arbeitsplatz auf Kläranlagen notwendig? Dazu hat sich das Betriebspersonal von 1716 Kläranlagen an einer Umfrage beteiligt, es ergab sich folgende repräsentative Auswertung:

	vorhanden Anzahl	geplant Anzahl	insgesamt in %
Kläranlagen mit EDV-Betriebstagebuch	612	62	39
Kläranlagen mit CD-ROM	622	54	39
Kläranlagen mit Internet-Zugang am Arbeitsplatz	220	67	17
Kläranlagen mit E-Mail Adresse	199	72	16
Betriebspersonal Internetzugang privat	819	52	51

2002



Thomas Jacobs

Die Arbeitshilfen für das Betriebspersonal werden überarbeitet und unter der Bezeichnung Leitfaden herausgegeben. Die NB können erstmals eine eigene Homepage gestalten.

Der Kanalbetrieb wird ein neuer und wichtiger Schwerpunkt der NB-Arbeit; dazu wird THOMAS JACOBS vom ZV Ammersee-Ost in die NB-Leitung berufen.



Berthold Torge

BERTHOLD TORGE, LfW, wird als Leiter der Sonder-NB maschinelle Schlammmentwässerung verabschiedet, jetzt hat er viel Zeit für sein anderes Hobby, den Modelleisenbahnbau. Sein Nachfolger ist DR. HERBERT HRUSCHKA, LfW.

2003

Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie greift in die Arbeit der Nachbarschaften ein.

Die Messungen der Konzentrationen im Rohabwasser zur richtigen Berechnung der Zulaufmengen in die Kläranlagen sind Schwerpunktthema. Die Zuordnung der Belastungen zu den Flussgebieten und Planungsräumen entsprechend EU-Vollzug ist der nächste Schritt.

Die Kanalnetzbetreiber werden erstmals zu Kanalthemen am NB-Tag eingeladen; der Name wird deshalb auch geändert in Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften.



2004

Die Arbeitshilfe: „Das Abwasserabgabengesetz und seine Auswirkungen auf die Praxis“ von MANFRED FISCHER und DR.-ING. FRIEDRICH SEYLER wird an den NB-Tagen verteilt und deren Inhalte beispielhaft erläutert und mit den Teilnehmern diskutiert.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Arbeitssicherheit, z.B. der richtige Schachteinstieg und die Hinweisen zur rechtssicheren Unterweisung aller Mitarbeiter; hilfreich dabei ist



der Sonderdruck „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ des Landesverbandes, der an alle Betreiber verteilt wird.

Die NB erarbeiten einen Alarmplan, der auf die Homepage gestellt wird, maßgebenden Anteil daran hat WALTER MEND, Uffenheim.



2005

MANFRED FISCHER verabschiedet sich nach 32 Jahren als Lehrer und Leiter der Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften. Damit sein (Un-)Ruhestand nicht zu eintönig wird übernimmt er die Schriftleitung des KA-Betriebs-Infos. Seine Nachfolger in der Leitung sind HARDY LOY, LfW und THOMAS JACOBS.



6 029 Personen nehmen in diesem Jahr an den NB-Tagen teil, das höchste jemals erzielte Ergebnis. Schwerpunkte der NB-Arbeit sind u.a. die sachkundige Rattenbekämpfung und die Verringerung von Geruch und Korrosion im Kanal.

2006

Die ersten Nachbarschaften können ihren 100. NB-Tag feiern. Viele begehen dieses Jubiläum mit einem besonderen Programm und einer wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit.

An den NB-Tagen werden Erfahrungen zu den gesetzlich geforderten Explosionsschutzdokumenten ausgetauscht, die bei vielen Anlagen noch fehlen.



KARLA MIX-SPAGL (LfU) übernimmt die Leitung der Sonder-NB für die maschinelle Schlamm-entwässerung von DR. HERBERT HRUSCHKA, er hat den Sonderdruck Klärschlamm maßgebend mitgestaltet.

Erstmals werden die NB-Lehrer vom Landesverband in der Präsentation und Moderation von NB-Tagen geschult.



2007

In den NB wird intensiv über die richtige Ermittlung der Abbaugrade diskutiert. In Zukunft soll die Bestimmung der Abbaugrade über die mittleren Tagesfrachten erfolgen.

Die „IQK-Arbeitshilfe der NB“ zur Qualitätssicherung der Betriebsanalytik wird zusammen mit dem Arbeitsblatt DWA-A 704 allen Anlagenbetreibern zur Verfügung gestellt. In der NB-Arbeit nimmt die Umsetzung dieser Anforderungen viel Zeit in Anspruch. Auch die diesjährigen Obmannschulungen beschäftigen sich mit der Qualitätssicherung der Betriebsanalytik.

2008



Erstmalig ist die Verkehrssicherung bei Kanalbau- und -instandhaltungsmaßnahmen Thema vieler NB-Tage.

Möglichkeiten zur Energieeinsparung auf Abwasseranlagen werden diskutiert. Es ein EDV-Programm zur Verfügung, das den spezifischen Energiebedarf der teilnehmenden Kläranlagen berechnet und gegenüberstellt und damit die Diskussion möglicher Ursachen erleichtert.

Lehrer und Obleute werden wieder in Betriebsanalytikkursen geschult. Mit dem Besuch dieser Kurse sollen die Kenntnisse und Fertigkeiten der Betriebsanalytik und deren Qualitätssicherung auf den neusten Stand gebracht werden.

2009

Zu den Themen „Funktionsstörung auf Kläranlagen“ und „Senkung des Stromverbrauchs auf Kläranlagen“ werden zwei praxisnahe Leitfäden verteilt und intensiv bearbeitet; leider können oftmals die Vorgesetzten nicht von den daraus resultierenden Vorschlägen überzeugt werden.

Das 10-jährige Jubiläum der erfolgreichen Sonder-NB für SBR-Anlagen ist vor allem dem Einsatz von DR.-ING. DIETER SCHREFF zu verdanken.

Die Kenntnis über die genaue Art und Anzahl der zu betreibenden Bauwerke ist wichtige Voraussetzung für den ordnungsgemäßen Betrieb und Unterhalt der Kanalnetze. Aus diesem Grund und um den Erfahrungsaustausch an den NB-Tagen zu erleichtern werden nicht nur die Kläranlagen- sondern auch die Kanalbestandsdaten in den NB erhoben.



Dr.-Ing. Dieter Schreff

2010

Die staatliche Umweltverwaltung gibt zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden eine „**Gemeinsame Empfehlung**“ heraus. Die Kommunen werden darin gebeten, dem Betriebspersonal die Teilnahme an den NB zu ermöglichen und gegebenenfalls Personal für die ehrenamtliche Tätigkeit als NB-Lehrer zur Verfügung zu stellen.

Die Leitung der länderübergreifenden Bodensee-NB wird erstmals für die nächsten 3 Jahre an Bayern übertragen. Die Leitung übernimmt PETRA WEIGLEIN-WINKLER vom WWA Kempten.

Der erste Sonder-NB-Tag „Kleine Kläranlagen“ wird im Raum Ansbach mit großem Erfolg durchgeführt.

Alle Leitfäden des Landesverbandes für den Betrieb von Abwasseranlagen werden aktualisiert.

Zum wichtigen, aber unbeliebten Thema „Dienst- und Betriebsanweisungen“ werden Obmannschulungen durchgeführt.



2011

Die Kanalthemen rücken in der Nachbarschaftsarbeit immer mehr in den Vordergrund, da die Instandhaltung der Kanalnetze von vielen



Kommunen immer noch vernachlässigt wird. Kanalbestandsdaten, der LfU-Leitfaden zur Inspektion und Sanierung kommunaler Kanäle sowie das neue Muster für den Kanaljahresbericht, stehen bei der NB-Arbeit im Mittelpunkt.



Mit Hilfe der NB wurde der Personalbestand und -bedarf der Abwasseranlagen ermittelt. Diese umfangreiche Erhebung war die Grundlage für die Aktualisierung des LfU-Merkblattes, das für Anlagen mit mittlerem Technisierungsgrad gilt.

DGUV-Unterweisungshilfen für den Arbeitsschutz und Muster-Betriebsanweisungen für das Personal kleiner Kläranlagen werden in den NB verteilt und besprochen.

2012

Ein neues EDV-Programm ermöglicht den Lehrern die Übermittlung der Leistungsvergleichs-Daten online und die schnelle Auswertung.

Für 25 Jahre Leistungsvergleich wird JOHANNES RIEDL (WWA Weilheim) mit dem „Klärwärter Florian“ ausgezeichnet, In diesem langen Zeitraum wurden die Daten von etwa 35 000 „grünen Blättern“ in den PC eingegeben und statistisch ausgewertet. Eine unglaublich große Zahl.



Ebenso erhält GEORG SCHWIMMBECK (WWA Weilheim) diese Würdigung für 25 Jahre Leitung von bis zu 8 Sonder-Nachbarschaften Phosphorelimination. Insgesamt haben 5 229 Personen daran teilgenommen. Von ihm wurde eine Software zur Überprüfung der Wirtschaftlichkeit von Fällungsmitteln erarbeitet und ein Leitfaden dazu entwickelt.

In den Nachbarschaften wird das neue Handbuch zur Betriebsanalytik auf Kläranlagen verteilt.

Eine besondere Ehrung erfährt HANNES FELBER. Er ist seit 35 Jahren als NB-Lehrer tätig und betreut die NB Passau-Süd. Eine sehr lange Zeit, in der sich die Anforderungen an das Personal und die Abwassertechnik stark verändert haben, wie in dieser Chronik erkennbar. Er ist damit Rekordhalter in Deutschland.



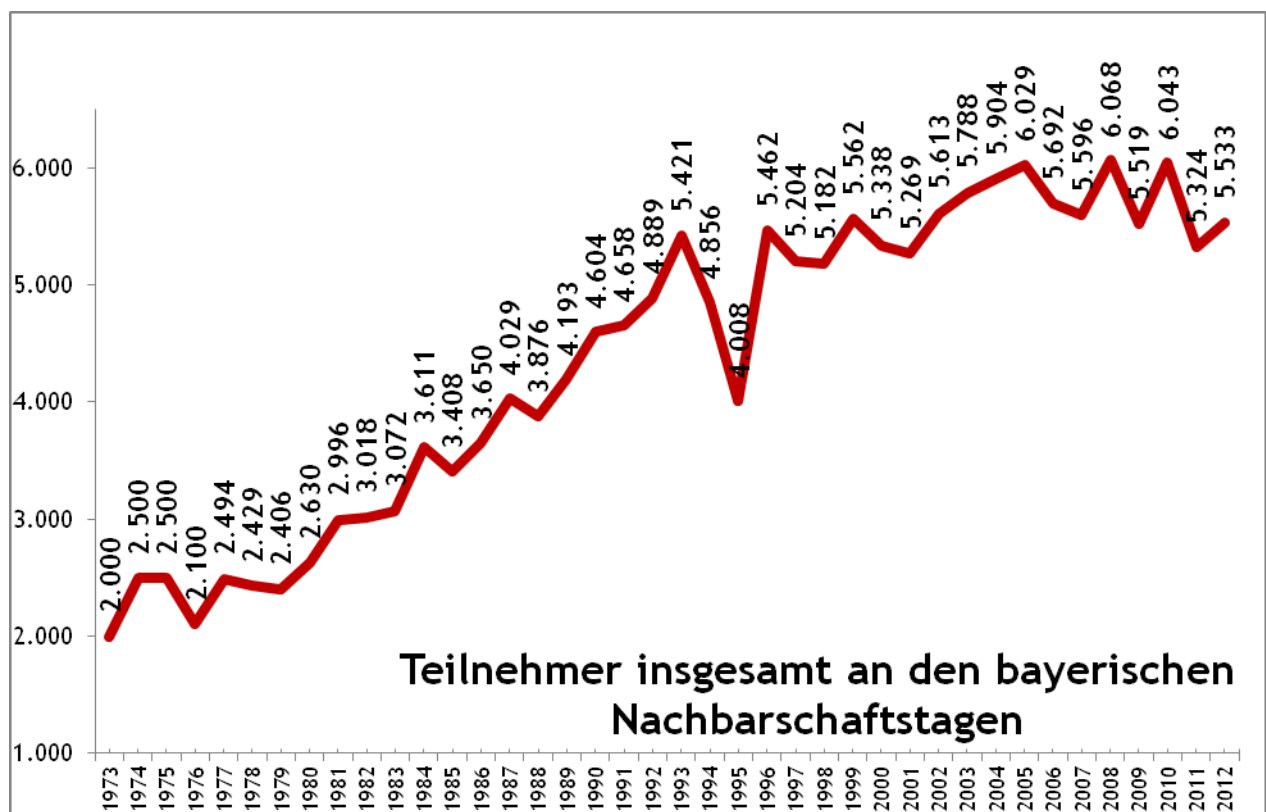
ganz rechts Hannes Felber, mit seiner NB

2013

Die NB in Bayern feiern ihr 40-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass findet eine gemeinsame Besprechung der Lehrer und Obleute am 5. und 6. Februar in Landshut statt. In den 40 Jahren der Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften haben insgesamt 179 897 Personen teilgenommen, es sind dabei insgesamt 9 772 Nachbarschaftstage abgehalten worden.



Die NB-Leitung bedankt sich bei allen Ehrenamtlichen für Ihren Einsatz in der NB-Arbeit.



Ehrungen bayerischer Nachbarschafts-Leiter und Nachbarschafts-Lehrer

Zum Ehrenmitglied wurden ernannt:

1988 Erwin Stier (†) und 2006 Manfred Fischer

Die Ehrennadel erhielten:



1978 Erwin Stier



1980 Adolf Wagner



1982 Dr. Arno Stammer



1984 Andreas Berger



1984 Dr.-Ing. Peter Wolf



1986 Manfred Fischer



1987 Hannes Felber



1989 Sepp Bruck



1990 Peter Miliczek



1992 Georg Wack



1998 Georg Schwimmbeck



1998 Berthold Torge



Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.
Landesverband Bayern
Friedenstraße 40 · 81671 München · Deutschland
Tel.: +49 089 233 625-90 · Fax: +49 089 233 625-95
E-Mail: info@dwa-bayern.de · Internet: www.dwa-bayern.de